

# Wahlprüfsteine Potsdam Museum zur Kommunalwahl 2024 in Potsdam

Antworten der Wählergruppe DIE aNDERE / 15.05.2024

---

## 1 — Wann waren Ihre Kandidatinnen und Kandidaten das letzte Mal im Potsdam Museum, was haben Sie sich angeschaut? Was würden Sie gerne sehen?

In unserer Wählergruppe sind mehr als 100 Menschen aktiv. 84 von ihnen sind durch unser partizipatives Rotationsmodell auch Kandidat:innen für die Kommunalwahl. Eine Abfrage aller Kandidat:innen zur Beantwortung der Frage ist uns nicht möglich. Allerdings können wir mitteilen, dass die Ausstellungen „Umkämpfte Wege der Moderne — Geschichten aus Potsdam und Babelsberg 1914—1945“ sowie „Wilhelm Schmid und die Novembergruppe“ für positiven Gesprächsstoff innerhalb der Wählergruppe sorgten.

Wir würden im Potsdam-Museum gern eine Ausstellung zu den Gebäuden, Kunstwerken und Gedenkorten sehen, die nach 1990 abgerissen oder aus dem öffentlichen Raum entfernt wurden. Ein städtisches Museum sollte Ausmaß und Hintergründe dieser heute oft bilderstürmerisch wirkenden Aktivitäten beleuchten. Sicher wäre auch eine Sonderausstellung zur Entstehungsgeschichte der großen Wohngebiete interessant.

## 2 — Was hat Ihre Partei/Wählergruppe in der endenden Legislaturperiode in der Stadtverordnetenversammlung für das Potsdam Museum erreicht?

Die Wählergruppe hat in der bald endenden Wahlperiode den Vorsitz des Ausschusses für Kultur innegehabt. Wir haben uns 2019 für diesen Ausschuss entschieden, um den Vorsitz durch die AfD zu verhindern und um die kulturelle Vielfalt der Stadt zu erhalten sowie auszubauen. In den letzten fünf Jahren sind bezüglich des Potsdam Museums zahlreiche richtungsweisende Debatten initiiert und Beschlüsse gefasst worden. Dennoch konnten wir bislang keine zufriedenstellende Lösung für das Depot oder den Raummangel des PM erreichen.

## 3 — Das Potsdam Museum konnte in letzter Zeit durch erfolgreiche Ausstellungen und umfangreiche Bildungsangebote eine sehr positive Entwicklung der Besucherzahlen verzeichnen. Die aktuelle Haushaltsentwicklung lässt weitreichende Kürzungen für die Kultureinrichtungen erwarten, die sie in der Erfüllung ihrer Aufgaben einschränken werden. Wie stehen Sie dazu, dass Stadtmuseum Potsdams dann voraussichtlich deutlich weniger Angebote für die Einwohnerinnen und Einwohner aller Altersgruppen sowie für auswärtige Gäste der Stadt bereitstellen wird?

Die dargestellten Kürzungsdebatten lehnen wir ab. Die aktuelle Haushaltsentwicklung ist das Ergebnis der rot-grün-gelben bzw. rot-grün-schwarzen Politik auf Bundes- und Landesebene sowie der Rathauskooperation aus SPD, Grünen und Linken. Wir werden uns auch in der neuen Wahlperiode dafür einsetzen, dass die Stadt ihr eigenes Museum und die Bibliothek stärkt, statt 800.000 € an die Stiftung Schlösser und Gärten und 130.000 € für die Gala des M100-Medienaward auszugeben.

Mehrfach haben wir uns für die Zahlung von Tariflöhnen im Kulturbereich ausgesprochen. Dies wurde auch in der SVV beschlossen. Im Kulturausschuss haben wir für die Aufbereitung der bestehenden Finanzlücke seitens der Verwaltung gesorgt, um in der nächsten Haushaltsdebatte klare Forderungen einbringen zu können. Selbstverständlich muss die Finanzlücke geschlossen werden.

Wir sind gern bereit, über Synergien und Neuordnungen der Finanzen für das Potsdam Museum und die Gedenkstätte Lindenstraße (gemeinsam mit dem Land BB) zu diskutieren. Mit dieser Gedenkstätte verfügt die Stadt über einen widersprüchlichen Lern- und Erinnerungsort, der dringend neu geordnet werden muss — unter anderem auch, weil in der Gedenkstätte Täter:innen und Opfer konzeptionell vermengt werden und die Bildungsarbeit hinterfragt werden kann.

**4 — Der Förderverein des Potsdam Museums und die Kulturverwaltung setzen sich seit langem für eine tragfähige und langfristige Depotlösung für die Sammlung der Landeshauptstadt Potsdam ein, die derzeit sehr unzureichend auf drei Standorte in der Stadt verteilt ist. Unterstützen Sie die Forderung nach einem modernen und zentralen Depot? Wenn ja, wie wollen Sie die Depotfrage vorantreiben? Wie kann bis zur Realisierung die Sicherung und Ertüchtigung (funktional und energetisch) der bestehenden Standorte vorangetrieben werden?**

Wir unterstützen die Forderung nach einem modernen und zentralen Depot. Die Funktionalität dieses Depots steht für uns über einer stadtnahen Lage der Einrichtung. Die Umsetzung des Zentraldepots wird voraussichtlich nicht vor 2028 erfolgen. Diese Perspektive ist unbefriedigend. Zwar wäre eine Zug-um-Zug-Lösung zum Bau des Zentraldepots suboptimal, würde aber die Möglichkeit eines gestaffelten Depotbaus und Teilumzüge ermöglichen. Dazu sind zahlreiche Finanzierungsfragen zu klären. In der Wahlperiode gab es zahlreiche Anträge in der SVV, das Verfahren für ein Depot zu beschleunigen. Letztendlich alle ohne Aussicht auf Erfolg, da derzeit die Stadtverwaltung am Zug ist und in die Umsetzung gehen muss. Von dieser Umsetzung hängt ab, wie die Sicherung und Ertüchtigung (funktional und energetisch) der bestehenden Standorte vorangetrieben werden muss und kann.

**5 — Das Potsdam Museum hat sich zum Ziel gesetzt, die kulturelle Teilhabe der diversen Potsdamer Einwohnerinnen und Einwohner noch stärker als bisher zu befördern. Dazu sollen einerseits die Bildungs- und Vermittlungsangebote ausgebaut und andererseits die Anstrengungen im Bereich der Digitalisierung der Sammlung und der digitalen Angebote insgesamt (z.B. Potsdam History App) deutlich verstärkt werden. Um die gewachsene Aufgabenfülle effektiv erfüllen zu können, benötigt das Potsdam Museum zusätzliche Ressourcen. Wie werden Sie sich dafür einsetzen?**

Das neue digitale Angebot, die Potsdam-History-App, ist ein tolles Produkt. Wie im Kulturausschuss wiederholt dargestellt, werden wir auch weiterhin dafür werben, dass es zusätzliches Personal für die Integration von zusätzlichen Informationen in die App und für deren Weiterentwicklung gibt.

Wir begrüßen es, dass sich das Potsdam Museum das Ziel gesetzt hat, die kulturelle Teilhabe der diversen Potsdamer Einwohner:innen noch stärker als bisher zu befördern. Für den von der SVV beschlossenen Ausbau von Bildungs- und Vermittlungsangeboten schlagen wir neben zusätzlichen Finanzmitteln auch die stärkere Vernetzung mit Organisationen vor, die ebenfalls auf diesem Themengebiet in Potsdam aktiv sind. Dazu gehören u.E. die VVN-BdA, die Geschichtswerkstatt Rotes Nowawes, der Verein zur Förderung antimilitaristischer Traditionen in der Stadt Potsdam und die Arbeitsgruppe *postcolonial-potsdam*. Alle benannten Organisationen haben in der Stadt eigene Ausstellungen, Apps oder Veranstaltungsreihen mit breitem Bildungsangebot platziert. Auch die begonnene Kooperation des Potsdam Museums mit dem alternativen Lernort Garnisonkirche der Martin-Niemöller-Stiftung sollte ausgebaut werden und ggf. neue Ressourcen erschließen.